Inhalt

Schluckstörungen in der Geriatrie – vom Screening zur Behandlung: eine Übersichtsarbeit

Wissen um Alterungsprozesse und deren Auswirkungen auf den Schluckvorgang ermöglicht Logopäd:innen eine fundierte Dysphagie-Diagnostik in der Geriatrie. Für die Therapie von Schluckstörungen sowie die Beratung Betroffener ist eine differenzierte Herangehensweise erforderlich, bei der auch die Aspekte der sozialen Teilhabe sowie der Lebensfreude einen hohen Stellenwert einnehmen müssen.

85

Parasprachliche Merkmale der Lehrersprache im Unterricht des Förderschwerpunkts Sprache

Parasprachliche Merkmale bilden einen wichtigen Aspekt in der förderlichen Gestaltung der Lehrersprache. Während andere linguistische Merkmale der Sprache von Lehrpersonen bereits genauer untersucht wurden, besteht bezüglich paraverbaler Aspekte noch ein Forschungsdesiderat. In der vorgestellten Studie wurden Unterrichtssequenzen an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Sprache (SBBZ S) videografiert, transkribiert und mit dem Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) untersucht. Im Fokus stand der Zweck des Einsatzes von verlangsamtem Sprechtempo, Sprechpausen, die Variation von Lautstärke und die Betonung durch Dehnung durch Lehrpersonen im Unterricht. Dabei zeigten sich sowohl inhaltliche (z. B. Hervorhebung von Relevantem), als auch strukturelle (z. B. Strukturierung der eigenen Aussage) und organisatorische Zwecke (z.B. Redeeinleitung oder Abbruch). Folgestudien zur Erfassung der Wirkung der beobachteten Merkmale auf die Schülerinnen und Schüler erscheinen lohnenswert.

99

Methodenvielfalt in Sprachförderung und -therapie

Sprache ist gleichzeitig Medium und Gegenstand allen Lernens. Für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in der Sprache ist Lernen deshalb häufig mühsam und langwierig. Im Vergleich zu Klassenkameradinnen und -kameraden, die schnell eine Aufgabe verstehen, sich Vokabeln nach einmaligem Üben merken oder ihre Gedanken problemlos ausdrücken können, brauchen sie viel Zeit, Wiederholung und damit viel Durchhaltevermögen. Dies gilt nicht nur in den sprachlichen, sondern auch in den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Je höher die Klassenstufe, desto komplexer die Sprache des Fachunterrichts. So nimmt die sprachliche Kompetenz Einfluss auf alles schulische Lernen, das sprachgetragen ist.

115

Ihr Passwort für den Downloadbereich:
2022PraxisSprache

Auf ein Wort

Manfred Grohnfeldt
Die Sprachheilpädagogik in ihrer Zeit 84

Hauptbeiträge

Susanne M. Javorszky
Schluckstörungen in der Geriatrie – vom Screening zur Behandlung: eine Übersichtsarbeit 85

Magazin-Originalbeiträge

Nadine Krauß, Margit Berg, Kristina Singer
Parasprachliche Merkmale der Lehrersprache im Unterricht des Förderschwerpunkts Sprache 99

Theresa Maiwald
„Wir werden Profis im guten Benehmen“ – gute Umgangsformen im Berufs- und Alltagsleben Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten im Rahmen einer Unterrichtssequenz 106

Praxisthema: Methodenvielfalt in Sprachförderung und -therapie

Anja Theisel
Methodenvielfalt in Sprachförderung und -therapie 115

Margit Berg
Metasprache, Handlungs- und Kommunikationsorientierung im Mathematikunterricht 117

Dana Gaigulo
Die Vermittlung von Lernstrategien in der (erweiterten) Wortschatzarbeit im Schulalter 120

Johanna Wolf
Die Entwicklung eines Stop-Motion-Filmes mithilfe der Sandkastenmethode zur Förderung der Erzählfähigkeit 127

Johanna Charlotte Richter
‚Auf Schatzsuche in der Schule‘ – eine digitale Lesespurgeschichte zur Förderung der Sinnentnahme mithilfe von Lesestrategien 131

Magazin

Aus Schule und Therapie

Korbinian Burlefinger
Digitaler Medieneinsatz in der Logopädie 134

Rezensionen 137

Aus der Hochschule

Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Lothar Werner 140

Nachruf

Nachruf auf Prof Dr. Dietrich Eggert 141

dgs intern

Preis „Gute Sprache“ 2020 und 2022 der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V. (dgs) . . 142

Termine 144

Seminare | Stellenanzeige 146

Impressum 147



Die Sprachheilpädagogik in ihrer Zeit

Manfred Grohnfeldt

„Du bist da, wo ich einst war.
Ich bin da, wo du sein wirst."

Dieser Spruch auf einem Grab auf einem Friedhof in München hat mich sehr beeindruckt. Er zeigt uns, wie unsere Vorfahren wie wir jetzt in einer Gegenwart lebten und sich dabei zu bewähren hatten. Er führt uns weiterhin vor Augen, wie diese Zeit – auch unsere Gegenwart – vergehen wird. Wir werden innerhalb von rund 50 Jahren unseres Erwachsenenlebens, beruflich etwas weniger und privat eher mehr, quasi durch die Zeit „durchgeschoben" und haben dabei bestimmte Aufgaben in dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext zu erfüllen. Und damit ist der Spruch auch indirekt ein Appell, unsere Zeit zu nutzen.

Mein Großvater lebte in der Kaiserzeit, Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der Demokratie der damaligen Bundesrepublik Deutschland. Er wurde vertrieben und erlebte zwei Weltkriege. Es versteht sich, dass er ganz andere Erfahrungen in seinem Leben hatte als ich, ganz zu schweigen zur Generation meiner Kinder. Jeder lebt in seiner Zeit.

Und die Sprachheilpädagogik? Was bedeuten diese Gedankengänge für unsere Fachdisziplin? Nach dem 2. Weltkrieg hatten die Gründerväter der damaligen „Arbeitsgemeinschaft für Sprachheilpädagogik in Deutschland" (AfS, der heutigen „Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V., dgs) bei der Neugründung des Verbandes 1953 in Hamburg mit ihrem Eintreten für einen vehementen Ausbau von Sprachheilschulen die Zeichen der Zeit erkannt und etwas Hochsinnvolles getan. Ohne diese Initiativen hätte das Sprachheilwesen einen ganz anderen Weg in Deutschland genommen. Ja, ich neige zu der Annahme, dass es das Fach Sprachheilpädagogik – zumindest in dieser Form – gar nicht geben würde.

Nichts ist dabei selbstverständlich und kommt von alleine. Die Sprachheilpädagogik ist eine junge Wissenschaft. Sie lebt von den Initiativen ihrer beruflichen Protagonisten. So wie die Gründung der damaligen Schulen und Studienstätten (Professuren) auf dem dominierenden Weltbild der 1970er-Jahre fußte, so sind die meisten der heutigen Professuren einem ganz anderen Selbstverständnis verpflichtet, das sich u. a. in der Denomination häufig bei einem Primat der Inklusion zeigt.

Die Welt scheint sich dabei wie in einer Beschleunigungsspirale immer schneller zu drehen. So alt ist das Internet noch nicht und doch ist es in unser aller Leben nicht mehr wegzudenken. Ein Smartphone ist heute Standard. Manche unterteilen in die Zeit vor und nach dem iPhone im Jahr 2007. Wer da stehenbleibt, der hat schon verloren und fällt zurück. Auch die Sprachheilpädagogik darf nicht stagnieren.

Es ist die Aufgabe der jetzigen Generation, unsere Fachdisziplin Sprachheilpädagogik dementsprechend theoretisch neuanpassend abzusichern, um ihren Bestand zu sichern. Dies umso mehr, da in den letzten Jahrzehnten durch die Logopädie/Sprachtherapie Berufsgruppen entstanden sind, die von der Anzahl ein Vielfaches im Vergleich zur Sprachheilpädagogik ausmachen und im Bewusstsein der Öffentlichkeit dementsprechend präsent sind.

Die Menschen damals vor einem guten halben Jahrhundert hatten nach Antworten auf das Selbstverständnis einer jungen, eher in den Anfängen stehenden Fachdisziplin gesucht. Einige dieser Antworten sind auch jetzt noch fundierend, andere sind aus heutiger Sicht eher ungewöhnlich, geradezu „aus der Zeit herausgefallen". Es ist die Aufgabe der heutigen Generation, hier nach aktuellen, auf die jetzige Zeit und die Zukunft ausgerichteten Perspektiven zu suchen. Neben Fragen der Inklusion und Digitalisierung sind hier sicher Überlegungen zur Kooperation und Identität von Bedeutung.

Zum Autor

Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt ist emeritierter Lehrstuhlinhaber (Ordinarius) für Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Korrespondenzadresse

Grohnfeldt@lmu.de